



Jahresbericht *2009*

Beratungsstelle
für Familien-, Erziehungs-, Ehe-
und Lebensfragen e.V.
in Wetzlar

Brühlsbachstr.27 ♦ 35578 Wetzlar
Tel. 06441-27677 ♦ Fax 06441-27676
E-Mail: sekretariat@beratungsstellewetzlar.de

Inhalt

	Seite
<i>Vorwort</i>	3
<i>Das Team / Der Vorstand</i>	4
<i>Das Kuratorium / Die Finanzierung</i>	5
<i>Die neuen Entwicklungen</i>	6
<i>Die Gesetzlichen Grundlagen</i>	7
<i>Die Kernaufgaben: Familien- Erziehungs-, Paar - und Lebensberatung Zahlen und Erläuterungen</i>	8-10
<i>Die Statistik der Kernaufgaben</i>	11-13
<i>Die besonderen Beratungsbereiche</i>	13-15
<i>Die fallübergreifenden Leistungen</i>	15-17

Vorwort

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

„Es brennt lichterloh“, „Alles wächst mir über den Kopf“ - so oder so ähnlich leiten nicht wenige Klienten ihren Wunsch nach Beratung bei uns ein.

Krisenintervention ist daher auch ein Verfahren, das immer häufiger angewendet werden muss und in dem wir uns im Laufe des Jahres, über das hier zu berichten ist, fortgebildet haben.

Gibt es eine bestimmte Personengruppe, die diese Krisenberatung besonders intensiv in Anspruch nimmt?

Die Antwort ist eindeutig: Nein. Es melden sich junge und ältere Menschen, Eltern und Alleinstehende, Paare ebenso wie Einzelpersonen, denen das Gefühl, ihr Leben überschauen und gestalten zu können, zu entgleiten droht.

Wirtschaftliche Probleme spielen dabei eine zunehmend große Rolle, aber auch die Angst, der Komplexität der Anforderungen nicht mehr gewachsen zu sein.

Die Institution hat sich in vieler Hinsicht weiterentwickelt, ein weiterer Aufgabenbereich ist hinzugekommen: die *Beratung von geistig behinderten Menschen* aus den Einrichtungen der Lebenshilfe Wetzlar Weilburg e.V. Wir sind froh mit zusätzlichen fünf Stunden auf den Wunsch der Elternräte und der Geschäftsführung eingehen zu können. (S. 14).

Die in den letzten Jahre erfolgte Ausweitung der „Erziehungs- und Familienberatung“ ist jetzt auch im Titel und im Logo sichtbar- wichtige Bereiche der lebensbegleitenden psychologischen Hilfen sind nun im besten Sinne des Wortes integriert. (S. 9).

Einen Aspekt der *Trennungs- und Scheidungsberatung* intensivieren wir gerade: die Arbeit mit Eltern, deren Trennung „hochstrittig“ und damit oft zum Nachteil der beteiligten Kinder verläuft.

Die Grenze des Wachstums ist damit erreicht. Die räumlichen Bedingungen sind für die Fülle der Aufgaben und die Größe des Teams nicht mehr ausreichend, wir wünschen uns dringend eine Veränderung.

Ein wichtiger Arbeitsbereich ist zu kurz gekommen- es gab im vergangenen Jahr nicht genügend Kapazität, um im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung zur Diskussion mit einem Fachthema beizutragen, wie wir es z.B. in 2008 mit der Lehrerfortbildung zu der Frage „Sind unsere Kinder Tyrannen“ getan haben. Aus diesem Grund werden Sie vergeblich einen Pressespiegel suchen.

Im Herbst des letzten Jahres mussten wir Abschied nehmen: unsere langjährige Kollegin Dipl.Soz.Päd. Kristin Pickhardt-Noll, die nach dem Ausscheiden aus dem Team als Beisitzerin in den Vorstand gewählt worden war, kam bei einem Verkehrsunfall, der durch einen betrunkenen Autofahrer verursacht wurde, ums Leben.

Mit ihrer liebenswürdigen Art und ihrer Fachkompetenz hat sie eine Spur hinterlassen, die bleiben wird.

Wie immer an dieser Stelle gilt der Dank all jenen, die dieser Einrichtung ihr Vertrauen entgegenbringen und die sie mit Rat und Tat unterstützen.

Herzlichen Dank!

Für das Team:
Elisabeth Grotmann

Wetzlar im Mai 2010

Das Team

Elisabeth Grotmann *

Dipl. Psychologin
Psychologische Psychotherapeutin
Supervisorin
Leiterin

39 Stunden

Thomas Tacke *

Dipl. Pädagoge
Analytischer Familientherapeut
Systemischer Familientherapeut

39 Stunden

Stefanie Kloos-Kramer *

Dipl. Sozialpädagogin
Analytische Paar- und Familientherapeutin

19.5 Stunden
(+5 Stunden Lebenshilfe)

Dorothea Henkes-Danner

Dipl. Psychologin
Psychologische Psychotherapeutin
Erziehungs- und Familienberaterin(bke)

22,5 Stunden

Inge Plaschke

Rechtsanwältin, Fachanwältin für Familienrecht
Mediatorin

jeden ersten Mittwoch im
Monat von 16:30 - 18:00 Uhr
ehrenamtlich

Martina Dietrich

Sekretärin

25.5 Stunden

* anerkannt als Schwangerschaftskonfliktberaterin, -berater

Der Vorstand

Gunter Ratz, Wetzlar

Vorsitzender

Gertrud Wittenstein, Wettenberg

Stellvertretende Vorsitzende

Matthias Rau, Wetzlar

Schatzmeister

Pfarrer Hans-Dieter Dörr, Dutenhofen

Schriftführer

Kristin Pickhardt-Noll, Rechtenbach †

Beisitzerin

Erika Arndt, Wetzlar

Beisitzerin (bis 17.Juni 09)

Das Kuratorium

Roland Rust, Vorsitzender, Wetzlar
Superintendent Kirchenkreis Braunfels

Roland Wegracht, Wetzlar
Hauptamtlicher Kreisbeigeordneter des Lahn-Dill-Kreises

Helmut Lattermann, Wetzlar
Bürgermeister, Jugend- und Sozialdezernent der Stadt Wetzlar

Sandra Adomeit, Wetzlar
Familienrichterin am Amtsgericht Wetzlar

Ute Kannemann, Gießen-Lützellinden
Superintendentin des Kirchenkreises Wetzlar

Andrea Schaefer-Hömke, Butzbach
Diplom Psychologin/Psychoanalytikerin

Dr. Albrecht Köhl, Wetzlar
Facharzt für Innere und Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalyse

Karl Müßener, Dillenburg
Geschäftsführer des Diakonischen Werkes Dillenburg

Die Finanzierung

Die Finanzierung der Beratungsarbeit erfolgt durch den Lahn-Dill-Kreis und die Stadt Wetzlar, sowie die evangelischen Kirchenkreise Wetzlar und Braunfels. Hinzu kommen Zuschüsse von einzelnen Kirchengemeinden, Spenden und Bußgelder. Auf diese **zusätzlichen Einnahmen** sind wir besonders angewiesen. Das Land Hessen beteiligt sich an der Finanzierung der Schwangerschaftskonfliktberatung, Sexualberatung und Familienplanung. Der Vorstand setzt sich permanent dafür ein, die dauerhafte Finanzierung der Arbeit sicherzustellen.

Die neuen Entwicklungen

Seit Januar 2009 macht die Beratungsstelle ein Angebot für **Menschen mit leichter bis mittelgradiger Behinderung** aus den Einrichtungen der Lebenshilfe Wetzlar Weilburg e.V.

Dieses Angebot umfasst maximal 5 - 6 Stunden pro Woche und wird von Frau Dipl.Soz.Päd. Stefanie Kloos-Kramer übernommen. (s. dazu auch S.)

Die Refinanzierung erfolgt in vollem Umfang durch die Lebenshilfe e.V.

Seit einigen Jahren hat sich der Umfang an Beratungen im Bereich Erziehung und Familie erheblich erweitert.

Die Institution hat in Folge dessen den Begriff „**Erziehung**“ in ihren Titel aufgenommen. Aufgrund des Beschlusses der Mitgliederversammlung vom 17. Juni 2009 wurden alle Kommunikationsträger entsprechend verändert, sowie diese Änderung im Laufe des Jahres an alle Kooperationspartner weitergegeben.

Seit 01.09.2009 ist das **neue Gesetz über das Verfahren in Familiensachen** und in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit in Kraft getreten (FamFG).

Darin wird u.a. festgelegt, dass Familienrichter in Scheidungsverfahren nach einem Erörterungstermin, noch vor dem Urteil, Beratung anordnen können.

Aus fachlicher Sicht ist diese Beratungsform mit „hochstrittigen Eltern“, deren Motivation für eine Beratung gering oder gar nicht vorhanden ist, eine neue Herausforderung.

Unserer Einladung zu einem Arbeitstreffen in der Beratungsstelle sind die Familienrichterin und Familienrichter des Amtsgerichtes Wetzlar im August 2009 gefolgt. Auf Veranlassung des Familiengerichtes fand ein weiteres Treffen mit der öffentlichen Jugendhilfe, den Erziehungs- und Familienberatungsstellen im südlichen Lahn-Dill-Kreis, den Verfahrensbeiständen und Gerichtspflegern statt, mit dem Ziel die Arbeitsweise auf allen Ebenen abzustimmen.

Die gesetzlichen Grundlagen der Beratungsarbeit

Als Träger der freien Jugendhilfe nimmt die Beratungsstelle unterschiedliche Aufgaben für die Stadt Wetzlar, den südlichen Lahn-Dill-Kreis, die Evangelischen Kirchenkreise Braunfels und Wetzlar und das Land Hessen wahr, die u.a. im **Sozialgesetzbuch VIII und XII** formuliert sind. Dies sind vor allem:

§ 16 Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung

„Müttern, Vätern, anderen Erziehungsberechtigten und jungen Menschen sollen Leistungen der allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie angeboten werden. Sie sollen dazu beitragen, dass Mütter, Väter und andere Erziehungsberechtigte ihre Erziehungsverantwortung besser wahrnehmen können. Sie sollen auch Wege aufzeigen, wie Konfliktsituationen in der Familie gewaltfrei gelöst werden können.“

§ 17 Beratung und Unterstützung in Fragen zu Partnerschaft, Trennung und Scheidung

„Mütter und Väter haben im Rahmen der Jugendhilfe Anspruch auf Beratung in Fragen der Partnerschaft, wenn sie für ein Kind oder einen Jugendlichen sorgen.“

§ 28 Erziehungsberatung als Hilfe zur Erziehung

„Erziehungsberatungsstellen und andere Beratungsdienste und -einrichtungen sollen Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme und der zugrunde liegenden Faktoren, bei der Lösung von Erziehungsfragen sowie bei Trennung und Scheidung unterstützen. Dabei sollen Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen zusammenwirken, die mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen vertraut sind.“

Die Beratungsstelle erbringt Leistungen nach dem Schwangerschaftskonfliktgesetz (SchwKG):

§ 5/6 Schwangerschaftskonfliktberatung

„Die nach § 219 des Strafgesetzbuches notwendige Beratung ist ergebnisoffen zu führen. Sie geht von der Verantwortung der Frau aus. Die Beratung soll ermutigen und Verständnis wecken, nicht belehren oder bevormunden. Die Schwangerschaftskonfliktberatung dient dem Schutz des ungeborenen Lebens.“

§ 2 Sexual- und Familienplanungsberatung

„Jede Frau und jeder Mann hat das Recht, sich zu den § 1 Abs. 1 genannten Zwecken in Fragen der Sexualaufklärung, Verhütung und Familienplanung sowie in allen eine Schwangerschaft unmittelbar oder mittelbar berührenden Fragen von einer hierfür vorgesehenen Beratungsstelle informieren und beraten zu lassen.“

§ 11 Abs. 5 SGB XII Schutz von Ehe und Familie

Die Vermeidung und Überwindung von Lebenslagen, in denen Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt erforderlich oder zu erwarten sind, soll durch Beratung und Unterstützung gefördert werden; dazu gehört auch der Hinweis auf das Beratungsangebot von Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege, von Angehörigen der rechtsberatenden Berufe und von sonstigen Stellen.

Die Kernaufgaben:

Familien-, Erziehungs-, Ehe und Lebensberatung Zahlen und Erläuterungen

Fallbezogene Leistungen:

Art der Beratung	begonnene Fälle		abgeschlossene Fälle		Bestand
	01.01. 08	01. 01. 09	2008	2009	31.12 09
Partnerschafts- Trennungs- und Scheidungsberatung § 17 SGB VIII	240	221	231	232	46
Erziehungsberatung § 28 SGB VIII	121	125	114	134	25
Psychologische Lebensberatung	87	90	81	98	8
insgesamt	448	436	426	464	79
Schwangerschaftskon- fliktberatung (SchwKG)	2008		2009		
	167		152		

Es wurde insgesamt in 543 Fälle beraten (2008: 533)

Erläuterungen:

Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung

Es wurden in diesem Arbeitsbereich 232 Fälle abgeschlossen (2008: 231 Fälle).

An den Beratungen waren Paare, Eltern, alleinerziehende Eltern, Familien oder Stiefväter und -mütter beteiligt.

98 Mädchen und 107 Jungen waren der Grund eine Beratung aufzusuchen.

Zusammen mit Geschwistern waren 205 Mädchen und 215 Jungen (2008: 191 Mädchen und 233 Jungen) von Beziehungskonflikten, Trennung oder Scheidung ihrer Eltern betroffen.

Beispiele:

- 28jährige Frau mit 1jährigem Sohn nach Trennung von einem Mann, der sie betrogen und geschlagen hat.
Ziele: Stabilisierung der Kindesmutter, Beantwortung der Erziehungsfragen, Klärung des Umgangs zwischen Vater und Kind.
- 31jährige Frau mit einem Baby von 8 Monaten nach Trennung durch den Partner.
Ziele: Erarbeitung von kindgerechten Umgangsregelungen unter Einbeziehung des Kindesvaters.
- 32jährige Frau mit zwei Söhnen (9 und 7). Der 7jährige Sohn schläft noch im Bett der Mutter, der Vater hat eine Freundin, lebt aber noch in der Familie.
Ziele: Stärkung des Selbstbewusstseins der Mutter, Abgrenzung gegenüber den Kindern, Klärung des ehelichen Konfliktes.
- 39jähriger geschiedener Vater zweier Kinder (11 und 13), möchte das alleinige Sorgerecht beantragen, weil er der Meinung ist, die Kindesmutter sei nicht ausreichend in der Lage, für die Kinder zu sorgen.
Ziele: Bestandsaufnahme, Abwägung der Vor- und Nachteile der beabsichtigten Maßnahme, Einbeziehung der Kinder und der Kindesmutter in unterschiedlichen Settings.

Erziehungsberatung

Dieses Angebot wird von Müttern und Vätern z.B. dann in Anspruch genommen, wenn Kinder Verhaltensauffälligkeiten aufweisen, wenn Eltern befürchten, es könne bei ihrem Kind eine seelisch bedingte Entwicklungsstörung bestehen oder sich entwickeln.

65 Mädchen und 57 Jungen waren der Anlass eine Beratung aufzusuchen.

Insgesamt waren 225 Kinder, 127 Mädchen und 98 Jungen beteiligt.

In **134 Fällen** wurde eine Beratung in diesem Bereich abgeschlossen (2008: 114 Fälle).

Beispiele:

- 8jähriges Mädchen hat große Ängste wegen der fortschreitenden Krebserkrankung der Mutter.
Ziele: Stärkung des Selbstbewusstseins des Kindes, kindgerechte Erklärung der Erkrankung, Einbeziehung der Mutter und des Vaters.
- 19jährige Frau, alleinerziehend mit Baby, völlige Überforderungssituation
Ziele: „Frühe Hilfe“! Anleitung zur Entwicklung und Stabilisierung der Bindung, Anregungen und Hilfen zum Aufbau eines sozialen Netzes.
- 11jähriges Mädchen mit Stresssymptomen wie Schlafstörungen, Bauchschmerzen, Übelkeit vor der Schule.
Ziele: Abklärung der Gründe für die Symptome, Stärkung des Selbstbewusstseins, Einbeziehung der Eltern und der Schule.
- 15jähriger Junge mit vielfältigen Tabubrüchen wie Alkoholabusus, Schulschwänzen, Diebstahl von Geld innerhalb und außerhalb der Familie.
Ziele: Aufklärung und Beratung der Eltern, Erarbeitung von alternativen Verhaltensweisen gegenüber dem Sohn, Einbeziehung des Jugendamtes.

Altersgruppe der Kinder , deretwegen eine Beratung stattgefunden hat (abgeschlossene Fälle aus den zuvor erläuterten Beratungsbereichen)

Altersgruppen	weiblich	Prozent	männlich	Prozent	gesamt	Prozent
unter 3 Jahre	18	10,8 %	27	16,8 %	45	13,8 %
3 bis unter 6 Jahre	27	16,3 %	26	16,1%	53	16,2 %
6 bis unter 11 Jahre	48	28,9 %	45	28 %	93	28,4 %
11 bis unter 14 Jahre	30	18,1%	25	15,5 %	55	16,8 %
14 bis unter 18 Jahre	43	25,9%	38	23,6%	81	24,8 %
Insgesamt	166	100 %	161	100 %	327	100 %

Psychologische Ehe- und Lebensberatung

In diesem Arbeitsbereich wurden **97 Fälle** abgeschlossen (2008: 81 Fälle). Die Beratung wurde von Frauen und Männern in Anspruch genommen.

Beispiele:

- Ehepaar (70 und 72 Jahre alt) ist zermürbt durch ständige Streitereien. Der Mann droht sich trennen zu wollen, die Frau ist wirtschaftlich abhängig.
Ziele: Besprechung der Konfliktpunkte auf neutralem Boden, Auffinden der Ressourcen.
- 38jährige Frau, hat vor kurzem geheiratet und wird sich erstmalig ihrer Missbrauchserfahrungen aus der frühen Kindheit bewusst. Hat Angst, ihre Ehe nicht weiterführen zu können.
Ziele: Krisenintervention, Aufdeckung des Missbrauchs, Stärkung des Selbstbewusstseins, Anknüpfen an Ressourcen, Weitervermittlung an niedergelassene Psychotherapeuten.
- 59jährige geschiedene Frau, kommt nicht klar damit, dass sich die 30jährige Tochter mit deren 5jährigem Kind vollständig von ihr abgewendet hat.
Ziele: Eruiierung der Gründe für das Verhalten der Tochter, Besprechung der Möglichkeiten einer Annäherung.
- 52jähriger alleinlebender, kinderloser Mann, droht mit Suizid, nachdem er in eine wirtschaftliche Notlage geraten und seine Existenz bedroht ist.
Ziele: Vereinbarung eines Anti-Suizid-Vertrages, Vermittlung an einen Facharzt.

Beratungen nach dem Schwangerschaftskonfliktgesetz (SchwKG)

Familienplanungs- und Sexualberatung

Im Berichtsjahr führten wir in **139 Fällen** Beratungen in diesem Bereich durch. (2008: 118 Beratungen)

Fragestellungen sind z.B.: unerfüllter Kinderwunsch, mangelndes sexuelles Begehren, Tod eines Kindes vor oder nach der Geburt.

Schwangerschaftskonfliktberatung

Im Jahre 2009 führten wir in **152 Fällen** (2008: 167 Fälle) Schwangerschaftskonfliktberatung durch.

In 37 Fällen wurde die Frau begleitet durch ihren Partner, in 16 Fällen wurde sie begleitet durch eine Freundin oder andere Angehörige/Vertraute.

Die Statistik der Kernaufgaben

Der Zugang zur Beratungsstelle erfolgte durch (abgeschlossene Fälle)

	2008		2009	
Ehemalige/r Ratsuchende/r Bekannte	117	27,5 %	134	28,9%
Kindergarten	7	1,6 %	6	1,3%
Schule	6	1,4 %	13	2,8%
Jugend-/Sozialamt	42	9,9 %	47	10,1%
Arzt/Klinik/Gesundheitsamt	66	15,5 %	56	12,1%
(Familien-)Gericht	7	1,6 %	10	2,2%
Telefonbuch/Internet	55	13,0 %	69	14,8%
Zeitung	9	2,1 %	13	2,8%
Kirchl. Einrichtung/Pfarrer/Pfarrerin	9	2,1 %	11	2,4%
Andere Beratungsstelle	33	7,7 %	35	7,5%
Agentur für Arbeit/Lahn-Dill-Arbeit	15	3,5 %	19	4,1%
Sonstige	47	11,1 %	47	10,1
Unbekannt	13	3,0 %	4	0,9%
Insgesamt	426 Fälle	100 %	464 Fälle	100,0%

Die **Wartezeiten** bis zum ersten Termin betragen nach Möglichkeit nicht mehr wie drei Wochen. Aufgrund der phasenweise sehr hohen Anmeldezahlen kann es zu Wartezeiten bis zu sechs Wochen kommen.

In 12 Fällen wurden Ratsuchende sofort beraten, in 35 Fällen erfolgte die erste Beratung innerhalb von 5 Tagen.

In 43 Fällen haben Ratsuchende einen Termin zum Erstinterview vereinbart, diesen aber nicht wahrgenommen.

Insgesamt wurden 574 Anmeldungen bearbeitet.

Die Dauer eines Anmeldegespräches beträgt im Durchschnitt 10 Minuten.

Wie oft wurde beraten ?

	2008		2009	
Einmalige Beratung	116	27,3 %	132	28,5%
2 - 4 Beratungen	182	42,7 %	219	47,2%
5 - 9 Beratungen	84	19,7 %	81	17,4%
10 - 14 Beratungen	28	6,6 %	24	5,2%
15 - 19 Beratungen	10	2,3 %	3	0,6%
20 und mehr	6	1,4 %	5	1,1%
Insgesamt	426 Fälle	100%	464 Fälle	100,0%

In welchem Setting fanden die Beratungsgespräche statt?

	2008		2009	
Einzelgespräche	254	59,6 %	256	55,2%
Paargespräche	144	33,8 %	155	33,4%
Familien-/Mehrpersonengespräche	28	6,6 %	53	11,4%
Insgesamt	426 Fälle	100%	464 Fälle	100,0%

Ratsuchende waren in 77 Fällen (16,6%) von Migration betroffen.

Im Jahr 2008: 75 Fälle (17,7 Fällen %).

Erfasst wird das überwiegende Setting. Im Laufe einer Beratung kann sich die Konstellation ändern, wenn Partner, Familienmitglieder, andere Helfer einbezogen werden.

Statistische Daten der volljährigen Personen, die eine psychologische Beratung abgeschlossen haben:

Geschlecht

	2008		2009	
Männlich	201	36,0 %	244	38,4%
weiblich	355	64,0 %	391	61,6%
Insgesamt	556 Pers.	100,0 %	635 Pers.	100,0%

Altersgruppe

	2008		2009	
18 bis 20 Jahre	12	2,2 %	10	1,6%
21 bis 30 Jahre	72	13,0 %	91	14,3%
31 bis 40 Jahre	184	33,0 %	176	27,7%
41 bis 50 Jahre	208	37,4 %	233	36,7%
51 bis 60 Jahre	63	11,3 %	94	14,8%
Über 60 Jahre	17	3,1 %	31	4,9%
Insgesamt	556 Pers.	100.0 %	635 Pers.	100,0%

Familienstand

	2008		2009	
Ledig	97	17,4 %	117	18,3%
Verheiratet	293	52,7 %	326	51,4%
Geschieden	83	15,0 %	95	15,0%
Getrennt lebend	79	14,2 %	88	13,9%
Verwitwet	4	0,7 %	9	1,4%
Insgesamt	556 Pers.	100.0 %	635 Pers.	100,0%

Konfession

	2008		2009	
Evangelisch	291	52,3 %	337	53,1%
Katholisch	123	22,1 %	135	21,2%
Keine Konfession	96	17,3 %	109	17,2%
Sonstige	46	8,3 %	54	8,5%
Insgesamt	556 Pers.	100.0 %	635 Pers.	100,0%

Wohnort

	2008		2009	
Wetzlar	174	40,8 %	253	54,5%
Lahn-Dill-Kreis	229	53,8 %	173	37,3%
Sonstige	23	5,4 %	38	8,2%
Insgesamt	426 Fälle	100.0 %	464 Fälle	100,0%

Staatsangehörigkeit

	2008		2009	
Deutsch	508	91,4 %	567	89,3%
Nicht deutsch	48	8,6 %	68	10,7%
Insgesamt	556 Pers.	100.0 %	635 Pers.	100,0%

Tätigkeit

	2008		2009	
Vollzeit erwerbstätig	211	38,0 %	232	36,5%
Teilzeit erwerbstätig	143	25,7 %	169	26,6%
Zeitweise erwerbstätig	22	4,0 %	11	1,7%
Arbeitslos	65	11,7 %	69	10,9%
In Ausbildung / Umschulung	28	5,0 %	33	5,2%
RentnerIn	23	4,1 %	40	6,3%
Hausfrau/ Hausmann	64	11,5 %	81	12,8%
Insgesamt	556 Pers.	100.0 %	635 Pers.	100%

Berufliche Stellung

	2008		2009	
Ohne Beruf	40	7,2 %	59	9,3%
Arbeiter/in einf. Angestellte/r	131	23,6 %	154	24,3%
Mittlere Angestellte(r) Facharbeiter(in)	215	38,7 %	232	36,6%
Gehobene Beamtin/ Beamter/ Angestellte(r)	63	11,3 %	68	10,7%
Höhere Beamtin/Beamter Leitende(r) Angestellte(r)r	16	2,9 %	28	4,4%
selbständig	42	7,5 %	44	6,9%
sonstiges	49	8,8 %	50	7,8%
Insgesamt	556 Pers.	100.0 %	635 Pers.	100,0%

Die besonderen Beratungsbereiche

Beratung in der Virtuellen Beratungsstelle der bke

Seit 2008 bietet die Beratungsstelle mit fünf Wochenstunden Beratung von Jugendlichen und Eltern im Internet an.

Es waren im vergangenen Jahr **1.056 Ratsuchende** aus Wetzlar, die die bke - Onlineberatung in Anspruch genommen haben. Diese Zahl wird von der Virtuellen Beratungsstelle über Google Statistics erhoben.

Es kann sein, dass sich die Ratsuchenden aus dem Lahn-Dill-Kreis nur über den Router in Wetzlar einloggen können, da nicht in jeder Gemeinde eine Schnittstelle zum WWW steht.

Die genannten Personen haben unterschiedliche Beratungsangebote genutzt: Chat, Foren und Mailberatung.

Beratung für Menschen mit geistiger Behinderung

Seit Januar 2009 bietet die Beratungsstelle auch für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige, ein für den LDK einzigartiges therapeutisches Beratungsangebot an.

Dieses Beratungsangebot...

...können Männer und Frauen, die bei der Lebenshilfe Wetzlar-Weilburg beschäftigt sind oder betreut werden, in Anspruch nehmen.

Es werden Einzel-, Paargespräche und Gespräche mit Familien unter möglicher Einbeziehung der Betreuer/innen angeboten.

Diese Anmeldeanlässe kommen vor:

- Ängste, Rückzugsverhalten;
- Mit sich selber nicht mehr zurecht kommen (z.B. aggressive Ausraster, selbstverletzendes Verhalten, Suizidgedanken);
- Aggressivität gegen andere und sich selbst oder allgemein herausforderndes Verhalten in der Familie, Wohnhaus oder am Arbeitsplatz;
- Probleme mit dem/der Partner/in und die Unterstützung bei Fragen und Unsicherheiten in der Sexualität;
- Verarbeitung von traumatischen Schicksalsschlägen, z.B. nach dem Tod der Eltern, des/r Partners/in, des Kindes, Traumatisierungen nach z.B. Gewalterfahrungen, sexuellem Missbrauch/Vergewaltigung;
- Eltern/Angehörige, die sich durch die Verhaltensweisen ihres behinderten Familienmitglieds überfordert fühlen und die eigene Paar- und Familiensituation darunter leiden.

Diese Methoden werden angewendet:

Auf dem Hintergrund des Einzel-, Paar- und Familientherapeutischen Ansatzes unterscheidet sich das therapeutische Arbeiten mit behinderten Menschen nicht prinzipiell von der Arbeit mit nicht behinderten Menschen.

Allerdings fließen hier verstärkt ressourcenorientierte, erlebnisnahe, kreative Elemente (z.B. malen, gestalten, Achtsamkeitsübungen...) in die therapeutische Beratung ein, da sich diese für Menschen, die kognitiv und verbal eingeschränkt sind, besonders eignen. Es können so Emotionen auch ohne Worte zum Ausdruck gebracht werden. Das erlebnisnahe, kreative Arbeiten kann ein Ventil für Ängste, Trauer und Wut sein und auch eine Möglichkeit zu deren Überwindung bieten.

Im Berichtsjahr wurden **19 Fälle** in **158 Beratungsgesprächen** bearbeitet.

26 Personen kamen in die Beratungsstelle, davon **12 Frauen** und **14 Männer**.

Stefanie Kloos-Kramer
Dipl. Soz. Päd. / Einzel-, Paar-Familientherapeutin

Beratungen für Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer/innen

Die Beratungsstelle hat die Möglichkeit barrierefreie Räumlichkeiten im Haus des Evangelischen Rentamtes oder im „Haus der Diakonie und Kirche“/Hospitalkirche zu nutzen.

Im Berichtsjahr wurde dieses Angebot bei drei Beratungsgesprächen genutzt.

Rechtsberatung

Seit fünf Jahren bietet die Fachanwältin für Familienrecht und Mediatorin Rechtsanwältin Inge Plaschke auf ehrenamtlicher Basis einmal im Monat eine vorbeugende Rechtsinformation im Bereich des Familienrechtes an.

Im Berichtsjahr haben 31 Beratungen stattgefunden.

Die Beratung wird hauptsächlich von Frauen in Anspruch genommen, die sich mit dem Gedanken an eine Trennung tragen und wissen möchten, mit welchen Konsequenzen sie rechnen müssen im Hinblick auf Unterhalt für sich und die Kinder, vorhandene Schulden, Wohnung etc.

Die fallübergreifenden Leistungen:

Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit :

- Vorstellung der realen und der virtuellen Beratungsarbeit bei einer Gruppe von jungen Leuten aus dem Bistum Limburg, Bereich Lahn-Dill-Eder, die ein Freiwilliges Soziales Jahr absolvieren. (24 Personen und zwei Teamerinnen)
- Vorstellung der Beratungsarbeit bei einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern aus der Theodor-Heuß-Schule angeregt durch Pfarrer Ferber (10 Personen)
- Grüne Damen der Königsberger Diakonie „Volkskrankheit Depression- wie geht man damit um?“ Vortrag und Diskussion (15 Personen)
- Kirchengemeinde Laufdorf „Pubertät- auf der Achterbahn der Gefühle“ (8 Teilnehmerinnen)
- Fortbildungen für Vorleserinnen und Vorleser im Projekt „Vorlesen in Familien“ der Phantastischen Bibliothek Wetzlar mit den Themenschwerpunkten:
„Einführung in das Kommunikationsquadrat von F. Schultz von Thun“,
„Schwierige Vorlesesituationen“ und
„Einführung in die Grundlagen des Aktiven Zuhörens“ mit praktischen Übungen. (Insgesamt ca 60 Personen)

Gremienarbeit

- AG Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung § 8a SGB VIII
- AG Angestellte, beamtete und niedergelassene Psychologen
- AG Schwangerschaftskonfliktberatung WZ, LDK, Gi
- AG § 78 SGB VIII und „Untergruppe Geschäftsordnung“
- AG Beratungsstellenverbund
- AG Regionale Stellenleiter
- AK Kinder psychisch kranker Eltern „Auryn“
- Fachausschuss des JuHiA
- Konferenz der Stellenleiterinnen und -leiter aus dem Bereich der Evangelischen Kirche Hessen und Nassau
- Koordination Virtuelle Beratungsstelle HSM Wiesbaden
- Qualitätsdialog Erziehungs- und Familienberatung SGB VIII mit Stadt und Kreis
- Qualitätsdialog Schwangerschaftskonfliktberatung SchwKG mit Stadt und Kreis
- Regionalgruppe 3 und 4- Schule Kooperation Schule für Erziehungshilfe mit der freien und öffentlichen Jugendhilfe
- Runder Tisch „Häusliche Gewalt“ und Untergruppe „Täterarbeit“

Kooperationsgespräche wurden geführt mit:

- Familienrichtern
- Frauenbüro Stadt und Kreis
- Frei praktizierenden PsychotherapeutInnen und SozialpädagogInnen
- Lahn-Dill-Arbeit
- Lebenshilfe Wetzlar Weilburg e.V.
- Projekt soziale Stadt „Ziegelei“ in Aßlar
- Pro Familia Gießen - Schulpsychologischer Dienst
- Vertretern und Vertreterinnen der Hauptstellen der Evangelischen Kirche Hessen Nassau und Evangelische Kirche im Rheinland

Weitere fallübergreifende Leistungen

Beteiligung an folgenden Studien und Forschungsprojekten

- Bundesweite Bestandsaufnahme Essstörungen 2009
Zentrum für Psychosoziale Medizin des Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
- ExpertInnenbefragung „Gewalt gegen ältere Frauen in Partnerschaften“
Deutsche Hochschule der Polizei und „zoom“ - Gesellschaft für prospektive Entwicklungen e.V.
- Diplomarbeit „Besondere Problematik von türkischen Migranten in der Erziehungsberatung, Universität Marburg
- Interview durch Fachhochschulstudenten zu Aufgaben und Ziele der Erziehungs- und Familienberatung
- Betreuung einer Studentin aus dem Bachelor-Studiengang „Bildung und Förderung in der Kindheit Fachbereich 03 Sozial- und Kulturwissenschaften der Justus-Liebig- Universität Gießen im Rahmen eines Praktikums von drei Wochen sowie einer

- Pädagogik-Studentin der Universität Marburg für die Dauer von vier Wochen

Fachteammitglieder nahmen an folgenden Fachtagungen teil:

- Fachtag „Armut von Kindern im Lahn-Dill-Kreis“ (LDK)
- Fachtag Medienkonsum (Suchthilfe Wetzlar e.V.)
- Fachtag Migration und häusliche Gewalt
- Fachtag Gesundheit von Frauen im ALG II Bezug (Frauenbüro des Lahn-Dill-Kreises)
- Frühjahrs- und Herbsttagung des Diakonischen Werkes Hessen-Nassau (DWHN) zu „Schwangerschaftskonfliktberatung“

Fortbildungen an denen die Mitarbeitenden teilnahmen:

- Lindauer Psychotherapietage 2009
Zum Thema „Gewalt“
- Mitarbeiter-Tagung der Virtuellen Beratungsstelle (Bundeskongress für Erziehungsberatung bke)
- Traumafolgestörung und „geistige Behinderung“
Deutsche Gesellschaft für seelische Gesundheit bei Menschen mit geistiger Behinderung (dgsgb e.V.)
- Ressourcenorientierte Paarberatung (bke)
- „Liebesfreud - Liebesleid“ Evangelisches Zentralinstitut Berlin

Aufwiedersehen im nächsten Jahr

